

Afi-Studie belegt Alterung im öffentlichen Sektor



Für junge Menschen immer schwieriger an unbefristete Stelle zu kommenFoto: Ipa

Bozen – Es wird für junge Menschen immer schwieriger, eine Stelle in der öffentlichen Verwaltung zu bekommen, vor allem mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des Arbeitsförderungsinstituts (Afi), berichtet die Alto Adige. In den letzten vier Jahren (bis Ende 2013) sank beispielsweise die Möglichkeit auf einen sicheren Arbeitsplatz um fünf Prozentpunkte. Während der Anteil von jungen Mitarbeitern um 2,5 Prozent zurückging, verzeichnete jener der „alten“ Angestellten einen Anstieg um 8,1 Prozent. Das Durchschnittsalter liegt der Studie zufolge bei 44,1 Jahren.

„Dies sind Werte, welche eine wichtige Frage aufwerfen, und zwar inwiefern diese Entwicklung das Eindringen modernen Know-Hows in den öffentlichen Sektor behindern könnte“, kommentiert Afi-Direktor Stefano Perini die Ergebnisse. „Nicht nur müssen angemessene Modelle gegen die Veralterung angedacht werden, ebenso braucht es ein genaues Monitoring der verschiedenen Sektoren, was die Vertragsformen und den Bedarf an Berufsfeldern betrifft.“ Zudem belegt die Studie einen leichten Anstieg der Teilzeit-Stellen, insbesondere weibliche Mitarbeiter nehmen diese Option wahr.

Immerhin genießen insgesamt 76,6 Prozent der öffentlichen Angestellten (Voll- und Teilzeit) einen unbefristeten Arbeitsvertrag. So genannte atypische Vertragsformen (auch als „prekär“ bezeichnet) seien hingegen praktisch inexistent, als es sich um einen Anteil von etwa 0,7 Prozent handle und vornehmlich die Eurac und die Freie Universität betreffen. „Die öffentliche Verwaltung schafft es, den sozialen Bedürfnissen zu entsprechen“, kommt Afi-Mitarbeiterin Heidi Flarer zum Schluss.

<http://www.suedtirolnews.it/d/artikel/2014/12/28/afi-studie-belegt-alterung-im-oeffentlichen-sektor>